

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 63 (1969)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Eine Weihnachtsfeier, die man nicht so schnell wieder vergisst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine Weihnachtsfeier, die man nicht so schnell wieder vergisst

## Mit einem Reporter bei den Pariser Clochards

In Paris ist es bitter kalt. Ein eisiger, scharfer Biswind fegt über die verlassenem Boulevards (Ringstrassen). Es ist Réveillon, Weihnachtszeit. Aber in Paris feiert man Weihnachten etwas anders als bei uns. Am ersten Abend, in der Heiligen Nacht, vergnügen sich die Pariser in den Gaststätten bei Musik, Tanz, Schabernack und Konfettis. Der fremde Besucher glaubt eher einen Karneval (Fasnachtsanlass) mitzuerleben als ein Christfest. Erst der zweite Abend gehört der Familie. Man sitzt zu Hause bei gutem Essen, und in neuerer Zeit wie bei uns unter dem Weihnachtsbaum.

Es gibt aber auch in Paris viele Menschen, die keine solchen Feste und Feiern erleben dürfen, wie z. B. die Clochards. So nennt man dort die obdachlosen Menschen,



*Der Schweizerische Verband  
für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe,  
Redaktor und Verwalter der  
«Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung»  
wünschen allen Lesern im In- und Ausland  
alles Gute zum neuen Jahr.*



die nirgends daheim sind. Sie sind aus dem normalen Leben ausgestossen oder haben sich aus irgendeinem Grunde nicht mit dem geregelten Leben befreunden können. (Bei uns würde man diese Leute Vagabunden oder Landstreicher nennen.)

Die Weihnachtszeit ist für die Clochards eine harte, schwere Zeit. Sie fühlen sich am Christfest doppelt verlassen, weil für sie kein Platz ist in den Gaststätten und noch weniger bei den familiären Weihnachtsfeiern.

### **Doch nicht ganz vergessen**

Aber Papa Noël (so nennen die Pariser den «Weihnachtsmann») hat seine Ärmsten doch nicht ganz vergessen. Verschiedene gemeinnützige Gesellschaften und die Kirchen der verschiedensten Konfessionen

veranstalten am 24. Dezember für die Clochards eine Weihnachtsfeier besonderer Art. Es erscheint keine Anzeige in den Zeitungen. Aber die Clochards wissen es trotzdem. Man braucht nur einen einzigen einzuladen, und mit Windeseile erhalten alle anderen die Nachricht. Einer sagt es dem andern.

So kommen denn am Abend des 24. Dezembers jeweils bis zu 700 Clochards unter einer Seine-Brücke zusammen. Es sind zerlumpte und frierende Gesellen.

### **Von Weihnachten wird nie gesprochen**

und es gibt auch keinen Weihnachtsbaum an dieser seltsamen Weihnachtsfeier. Aber allen wird ein reichliches warmes Essen ausgeteilt. Manche Clochards haben seit vielen Tagen nichts Warmes im Magen gehabt. Jeder erhält dazu noch ein «Fresspaket» und eine Flasche Wein zum Mitnehmen.

Aber nicht nur für den hungrigen Magen wird gesorgt. Bekannte und geachtete Schauspieler und Sängerinnen machen sich eine Ehre daraus, auf der einfachen Bühne unter der Brücke aufzutreten und die Clochards mit ihren künstlerischen Gaben zu erfreuen. — Zahlreiche Polizisten sind auch erschienen. Sie sorgen für Ruhe und Ordnung. Aber sie tun es freundlich. An diesem Abend sind sie sogar besonders höflich mit den Clochards. Sie sagen nicht einfach «Du» zu ihnen, sondern Monsieur oder Madame.

Trotzdem nie von Weihnachten gesprochen wird, wissen die Clochards doch recht gut, warum sie an diesem Abend soviel Gutes empfangen und warum sie soviel Freundlichkeit erleben dürfen. — Wer die freudigen und glänzenden Augen der Clochards gesehen hat, wenn sie dankbar ihre warme Suppe löffelten und krampfhaft ihr Paket umklammert hielten, wird diese Weihnacht nicht so schnell wieder vergessen. — Mit diesen Worten schloss der Reporter seinen Bericht.

Nach R. D. Schürch in den  
«Tages-Nachrichten»